

DER HERR IST AUFERSTANDEN —
ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN

**Gottesdienst zu Hause
am Ostermontag, 13. April 2020**



Wir laden Sie ein, mithilfe der Texte, Lieder und Gebete zu Hause einen Gottesdienst zu feiern - allein oder in der Familie.
Den Gottesdienst, den Sie hier in Textform finden, können Sie auch online als Video sehen unter:

www.christusbote.de/gottesdienst-in-corona-zeiten

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 108,14-24

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe
und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lesung des Evangeliums Lk 24,13-35

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre

Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Lied: EG 100

Wir wol - len al - le fröh - lich sein
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkauf das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Predigt zu Lk 24,36-45

Liebe Gemeinde,

Menschen begegnen dem Auferstandenen, unter ihnen auch die zwei Jünger aus Emmaus – wir haben davon eben gehört. Das Predigtwort heute ist die Fortsetzung zur Lesung. Die Emmaus-Jünger berichten den anderen Jüngern von ihrer Begegnung mit Jesus und dann passiert das:

„Als die Jünger von ihm redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.“

Jede Zeit bringt ihre eigenen Wörter mit sich. Ein Wort der Corona-Zeit ist der „Shutdown“, das Herunterfahren des öffentlichen Lebens durch die Ausgangsbeschränkungen. Der Shutdown hindert uns gerade aus gutem Grund daran, zusammenzukommen, Freunde und Familie zu treffen und Gemeinschaft zu haben. Glücklicherweise ist dieser Shutdown nicht von Dauer - früher oder später wird er aufgehoben. Es gibt aber auch einen Shutdown, der endgültig ist. Ich meine den Shutdown des Lebens - nämlich den Tod.

Die Jünger waren sich sicher: Jetzt ist alles aus. Jesus ist tot. Und mit ihm ihre Hoffnungen. So schnell sehen sie Jesus nicht wieder. Sicher dann später mal bei der Auferstehung der Toten am Ende der Zeit. Aber was hilft ihnen das jetzt? Dass Jesus dann aber plötzlich in ihren Kreis tritt, und zwar leibhaftig - so leibhaftig und quicklebendig, dass er sogar vor ihren Augen einen Fisch verspeist, das haut sie förmlich von den Socken. Darauf sind sie nicht vorbereitet. Ich kann sie gut verstehen - in ihrem Erschrockensein, in ihrer Verwunderung, ihrem ungläubigen Erstaunen. Spannend aber ist, was Jesus tut und wie er sich zu erkennen gibt. Drei Beobachtungen möchte ich gern mit euch teilen:

Schon die Art und Weise wie Jesus zu den Jüngern kommt, sagt so viel aus. Er tritt mitten unter sie, und zwar genau in dem Augenblick als die Emmaus-Jünger den anderen von ihm erzählen. Das ist kein Zufall. Der Auferstandene ist dort, wo die frohe Botschaft von ihm weitergesagt wird. Überall dort, wo sein Name erklingt, ist der Auferstandene da. Eine Zusage, die auch heute gilt und uns gerade in der aktuellen Situation zu tragen vermag. Auch wenn wir getrennt voneinander sind, sind wir nicht allein. Wenn wir sein Wort lesen oder hören, wenn wir anderen von ihm erzählen, wenn wir zu ihm beten oder ein Loblied anstimmen, ist er da. Und wo der Auferstandene gegenwärtig ist, stellt sich Veränderung ein. An den Jüngern sehen wir das: Ihr Weg geht aus der Trauer und Furcht über Freude und Verwunderung bis hin zum tiefen Verstehen.

Zweite Beobachtung: Die ersten Worte, die der Auferstandene an seine Jünger richtet, ist ein Gruß, der es in sich hat. „Friede sei mit euch“, sagt er. Der Frieden, den Jesus bringt, ist voller Lebendigkeit. Kein Grabfrieden, nicht der vermeintliche Frieden, der sich einstellt, wenn ein Mensch gestorben ist. Nicht der Tod bringt den Frieden, sondern Jesus, der Auferstandene. Er bringt einen Frieden voller Lebendigkeit. Eine – im positiven Sinne – ansteckende Lebendigkeit, die sich ausbreitet und Trost und Hoffnung bringt. Der Friede Christi ist der siegreiche Friede, der im Kampf mit dem Tod errungen wurde. Deswegen wird der Auferstandene ganz häufig mit einer Siegesfahne dargestellt. Der Friede Christi ist kein hilfloses Beschwichtigen angesichts des Unausweichlichen. Sein Frieden liegt begründet in dem Sieg, den er errungen hat. Seinen Frieden weiterzugeben, seinen Frieden auszurufen, dazu sind wir beauftragt als seine Nachfolger.

Doch Jesus spricht nicht nur zu den Jüngern, sondern - das ist die dritte Beobachtung - er zeigt ihnen auch die Nägelmale an seinen Händen und Füßen. Das große Kreuzifix in der Kreuzkirche bringt uns die Wunden Jesu ganz besonders plastisch vor Augen. Doch auch als Auferstandener trägt Jesus sie. Und er wird sie für immer tragen. Er bleibt der Gekreuzigte, der tot war und lebt. Daran sollen die Jünger und sollen auch wir ihn erkennen. Das ist seine Identität. Deswegen wird das Kreuz durch die Auferstehung nicht überflüssig. Die Auferstehung ist kein „Schwamm drüber“. Sein Auferstehungsleib ist gezeichnet. Die tiefen Narben bleiben. Und das ist gut für uns: Weil Jesus die Zeichen seines Kreuzestodes auch weiter an sich trägt, deswegen wissen wir, dass das, was er am Kreuz für uns getan hat, auch weiter für uns gilt. Die Vergebung der Schuld, die Versöhnung der Welt. Und wir wissen: Dadurch, dass Jesus der bleibt, der

den Tod überwunden hat, sind seine Wundmale Zeichen der Hoffnung: Sie sind Zeichen der Hoffnung, dass auch wir ihm durch den Tod ins Leben folgen.

Jesus hat den Shutdown des Todes durchbrochen. Der Gekreuzigte und Auferstandene lebt. Er ist bei uns und spricht: „Friede sei mit euch!“

Lied: EG 103



Ge - lobt sei Gott im höch - sten Thron
samt sei - nem ein - ge - bor - nen Sohn,
der für uns hat ge - nug ge - tan.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2. Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Gebet

Jesus Christus, du gekreuzigter und auferstandener Herr, dich loben und preisen wir an diesem Osterfest, denn du hast die Macht des Todes zerbrochen und neues und unvergängliches Leben ans Licht gebracht.

Jesus Christus, du bist in die Mitte deiner Jünger getreten,

als sie die frohe Kunde aus Emmaus erreichte.

Wir bitten dich: Lass uns deiner Gegenwart bewusst sein,
auch wenn wir uns nicht zu Gottesdiensten versammeln können.
Tritt du in unsere Mitte und bezeuge dich als der lebendige Herr.
Ermutige uns, damit wir Zeugen deiner Auferstehung sind.

Jesus Christus, du hast zu deinen Jüngern gesprochen: „Friede sei mit euch!“
Wir bitten dich: Breite deinen Frieden aus über diese Welt,
über alle Menschen an allen Orten, auch über unsere Stadt und die Dörfer.
Du siehst die Angst und die Unsicherheit, den Frust und die Einsamkeit.
Lass deinen Frieden kommen. Rüste du uns aus, damit wir Boten deines Friedens
sind.

Jesus Christus, du hast den Jüngern deine Hände und Füße mit den Nägelmalen
gezeigt. Du bist und bleibst der, der am Kreuz für uns starb
und durch das Dunkel des Todes ging.
Wir bitten dich: Sei in dieser Zeit allen nah, die mit dem Tod ringen,
die Kranken, die Sterbenden, die Trauernden,
allen, die in Krankenhäusern, Hospizen und Pflegeheimen arbeiten.

Jesus Christus, du gekreuzigter und auferstandener Herr,
mit dir sind wir nicht allein,
in deiner Nähe finden wir Frieden und Leben.

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Der HERR segne uns (mich) und behüte uns (mich);
der HERR lasse leuchten sein Angesicht über uns (mir) und sei uns (mir) gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht auf uns (mich) und gebe uns (mir) Frieden.
Amen

Kerze löschen

Weitere Informationen zu den Angeboten unserer Kirchgemeinden in
der Corona-Zeit finden Sie online unter:

www.christusbote.de

Es grüßt Sie herzlich, Ihr Pfarrer Marc Schneider